

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 38 (1951)  
**Heft:** 11: Lehrerbildung II ; Katholischer Lehrerverein der Schweiz  
  
**Rubrik:** Mitteilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dieser Stufe werden Stoffmenge und Fächerzahl genannt. (Wir möchten als Grund der Überlastung auch die von den Anschlußschulen bei den Aufnahmeprüfungen gestellten Anforderungen nicht unerwähnt lassen.) Eine Entlastung wird allgemein als wünschenswert erachtet.

Der Charakterbildung wird nach dem Urteil der Inspektoren die nötige Beachtung geschenkt. Die Behauptung, die Jugend von heute sei verwildert, wird mit dem Hinweis beantwortet, daß die Jugend von heute nicht viel anders geartet sei als diejenige früherer Zeiten. Die Klagen über Nervosität, Zerstreutheit und Oberflächlichkeit werden von einem Großteil der Inspektoren als berechtigt bezeichnet. Verantwortlich hierfür ist der Zeitgeist und das durch denselben gefährdete Familienleben.

Die Auswirkungen des Turn- und Sportunterrichtes werden günstig beurteilt, während das Urteil über den Sportbetrieb außer der Schule anders lautet. Der heutige Sportbetrieb gibt zu großer Besorgnis Anlaß. Die Zugehörigkeit von Jugendlichen zu Jugendorganisationen sollte durch eine behördliche Verordnung geregelt werden.

Mehrheitlich kommt zum Ausdruck, daß die Kinder von heute nicht das in die Schule mitbringen, was von ihnen verlangt werden darf. Bemerkenswert ist die steigende Tendenz, der Schule Erziehungsaufgaben zuzuhalten, die in den Pflichtenkreis des Elternhauses gehören.

Die Frage, ob im aarg. Schul- und Erziehungsweisen Verbesserungen durchgeführt werden können, wird fast durchwegs bejaht. Einige Vorschläge werden denn auch voraussichtlich die kantonalen Behörden beschäftigen, sowie die Lehrerschaft zur Stellungnahme veranlassen. Unseres Erachtens ist die Umfrage äußerst wertvoll, zeigt sie doch, daß unser Schulwesen voll auf der Höhe seiner Aufgabe steht und jeder Kritik standhalten kann.

Allen, die mit der Sorge unserer schulpflichtigen Jugend betreut sind, ist das Studium dieser Broschüre angelegentlich zu empfehlen. *ph.*

**THURGAU. Lehrerseminar.** Im Jahresbericht 1950/51 erwähnt die Direktion, daß alt Lehrer Knup (Romanshorn) nach 33jähriger Zugehörigkeit aus der Aufsichtskommission ausgeschieden und an dessen Stelle als Vertreter der aktiven Lehrerschaft Hr. W. Stahl in Schmidshof gewählt worden sei. Seminarlehrer Dr. Weinmann konnte das 25jährige Dienstjubiläum feiern. Lehrer W. Debrunner, Präsident des Thurg. Lehrervereins, orientierte die Lehramtskandidaten über den Schweizerischen Lehrerverein und dessen thurgauische Sektion. Über den Bestand der Schülerschaft können wir dem Bericht entnehmen, daß 63 Söhne und 27 Töchter, 64 Protestantinnen und 26 Katholiken, 53 Interne und 37

Externe, 37 thurgauische und 52 übrige Schweizer Bürger und 1 ausländische Schülerin dem Studium oblagen. 3 Erstklässler, die sich für den Beruf nicht eigneten, verließen das Seminar. 3 Seminaristen mußten sich zur klinischen Kur nach Davos begieben, einer für ein Jahr, zwei zu kürzern Kuren. Der Seminarturnverein »Gymnastika« konnte seinen 75. Geburtstag feiern. Im Jahresheft der Ehemaligen behandelte Lehrer Bissegger die Vereinsgeschichte. Der Departementschef, Dr. Reiber, befaßte sich im gleichen Heft im Zusammenhang mit der 100jährigen Wiederkehr des Einzuges des Seminars in die Klosterräume mit der Frühgeschichte der Bildungsanstalt, und Hr. Knöpfli, der Konservator der thurgauischen Kunstdenkmäler, schrieb eine Abhandlung über Architektur und Kunstwerke des ehemaligen Klosters. Direktor Schohaus lieferte einen Heftbeitrag über »20 Jahre Schülerregierung«. Dem Jahresbericht ist sodann zu entnehmen, daß bedeutende Aufwendungen gemacht wurden für den Ausbau des Turn- und Sportplatzes beim Seminar. Die gesamten Auslagen des Staates für die Lehrerbildungsanstalt, das Konvikt und die Stipendien beliefen sich im letzten Jahr auf etwas über 300 000 Fr. Im laufenden Jahr ist der Schülerbestand etwas größer, indem in den ersten Kurs von den 46 Angemeldeten 30 Kandidaten (11 Töchter und 19 Söhne) aufgenommen wurden. Mit dieser erhöhten Zahl will man den vermehrten Ansprüchen der Zukunft gerecht werden. Es ist ohnehin, wie auch der Bericht sagt, kein erfreulicher Zustand, wenn die Lehramtskandidaten und -kandidatinnen, bevor sie im vierten Kurs nur die Patentprüfung abgelegt haben, schon für Stellen im öffentlichen Schuldienst verpflichtet sind. Gewiß, so wollen wir beifügen, ist es den jungen Leuten sehr zu gönnen, wenn sie rasch ihr Auskommen finden. Aber vom pädagogischen Standpunkt aus wäre es zu wünschen, daß die praktische Lehrertätigkeit vorerst an einigen Vikariatsstellen erprobt würde. Die definitive Anstellung sollte gleichsam »auf der Walz« erarbeitet und verdient werden; sie sollte einem nicht ohne viel Dazutun gleichsam fixfertig in den Schoß fallen. Nur was sich unter erschwerten Umständen bewährt, hat Bestand!

## MITTEILUNGEN

### EXERZITIENKURS FÜR LEHRERINNEN

8.—12. Oktober im Exerzitienhaus St. Joseph in Wolhusen. Tel. (041) 87 11 74.

## AMTLICHE MITTEILUNGEN DES ERZIEHUNGSDEPARTEMENTES DES KANTONS WALLIS

### An das Lehrpersonal der Oberwalliser Primarschulen.

Vom 15.–20. Oktober sollte in Visp ein Fortbildungskurs für Lehrerinnen und Lehrer stattfinden. Mit Rücksicht auf den Kursleiter, Herrn Seminarlehrer Karl Stieger, muß er aber verschoben werden und kommt schon vom 8.–13. Oktober zur Durchführung.

Der Kurs ist in erster Linie für jene Lehrer bestimmt, die bis dahin nicht Zeit fanden, von den gebotenen Fortbildungsmöglichkeiten Gebrauch zu machen, weil sie während des Sommers Stellen hatten. Es können noch etliche Teilnehmer berücksichtigt werden. Anmeldungen sind *unverzüglich* an das kantonale Erziehungsdepartement zu richten.

Herr Stieger wird besonders den Sprach- und Rechenunterricht auf der Oberstufe behandeln. Daneben ist Gelegenheit geboten für die Besprechung aktueller Schulfragen.

Sitten, den 19. September 1951.

Der Vorsteher des Erziehungsdepartementes:  
sig. C. Pitteloud

## PHILOSOPHISCHE AKADEMIE IN LUZERN

Die Philosophische Akademie in Luzern hat wieder ein reichhaltiges Programm für das Schuljahr 1951/52 herausgegeben. Es fügt sich logisch an das letzjährige und sucht wieder ein neues Stück aus einem Gesamtplan zu verwirklichen. Es verdient die Beachtung der verehrten Lehrerschaft. Die verschiedenen Kurse aus Systematischer Philosophie, Geschichte der Philosophie, empirische Psychologie und Pädagogik bieten Gelegenheit zur Vertiefung und Weiterbildung.

Das Programm kann kostenfrei bezogen werden beim Sekretariat der Philosophischen Akademie: Frl. F. Fuchs, Hirschmattstrasse 14 (Tel. 216 06), Luzern.

## STUDENTAGUNG DER KATHOLISCHEN VOLKSHOCHSCHULE ZÜRICH

Sonntag, den 18. November, veranstaltet die Katholische Volkshochschule Zürich, unter der Leitung von Prof. Dr. Gebhard Frei, Schöneck, eine Studentagung über das Thema:

»Der geistige Einbruch von Fernost.«

Es finden vier Vorträge statt: Die Tatsache dieses Einbruchs — Die Bewertung dieses Einbruchs — Die Entscheidungsfrage: Christus — östliche und westliche Meditation.

Beginn: 9.30 Uhr, Ende: ca. 17.00 Uhr. Kursgeld Fr. 7.—.

Anmeldungen und nähere Auskünfte durch das Sekretariat der Katholischen Volkshochschule, Kalchbühlstraße 86, Zürich 38.

## HERBSTWANDERLEITERKURS 1951

Der Schweiz. Bund für Jugendherbergen, Zürich, Seefeldstr. 8, versendet soeben das interessante und reichhaltige Programm des nächsten Wanderleiterkurses, der vom 7.–11. Oktober im Jugendferienheim Rotschuo am Vierwaldstättersee durchgeführt wird. Leitern und Leiterinnen von Ferienkolonien, Schulwanderungen und Wanderfahrten bietet sich hier wiederum eine einzigartige Gelegenheit, Rat und Hilfe für die verantwortungsvolle Aufgabe der Leitung von Jugendwanderungen zu finden.

Programme sind bei der oben erwähnten Stelle erhältlich.

## BÜCHER

*Adrienne von Speyr: Magd des Herrn.* Ein Marienbuch. Johannes-Verlag, Einsiedeln. 206 Seiten. Fr. 12.50.

Was die bekannte Augenärztin, Professorsgattin und Konvertitin über das Johannesevangelium, die Bergpredigt, den Epheserbrief usw. geschrieben hat, wird von den Fachtheologen als reine Lehre, voll Tiefe und voll fraulichen Verstehens anerkannt. Im vorliegenden Buch »Die Magd des Herrn« bietet die Verfasserin in 23 Kapiteln ein leuchtendes Bild von der überwältigenden innern Größe der Gottesmutter. Jedes Kapitel behandelt einen Lebensabschnitt des Marienlebens, zeigt die jeweilige innere Mitte, die alles durchstrahlt und führt uns vom Ja der Allerseligsten bis zu ihrem Wirken in der Kirche und ihrem vollendeten Beispiel für alle Lebensstände. Die Darstellung verbindet schlichte, zuchtvolle Form mit eindringlicher Tiefe der Überlegungen. Keine billigen Gefühle, keine Gemeinplätze, keine lebensfremden Erörterungen, keine überspitzten Auslegungen, sondern gediegene theologische Wahrheit voll Lebensnähe (Ärztin) und voll Kraft, die aufs Ganze geht bei beiden Ständen, aber auch voll Trost, der uns zur Mutter

